

14. Weihnachtsrundbrief / Jahresrückblick 2007  
November 2007



AdA

Adoptionsberatung e.V.

Staatlich anerkannte  
Adoptionsvermittlungsstelle

Kapuzinerstr. 25 · 80337 München  
Tel. 089/26 94 97 61 · Fax -26 94 97 59  
muenchen@ada-adoption.de

Berliner Str. 31 - 35 · 65760 Eschborn  
Tel. 06196/77 69 30 · Fax -77 69 31  
eschborn@ada-adoption.de

Bankverbindung:  
Commerzbank Eschborn  
Kto.-Nr. 38 333 73 · BLZ 500 400 00

Spendenkonto:  
Stadtsparkasse München  
Kto.-Nr. 13-123 344 · BLZ 701 500 00

[www.ada-adoption.de](http://www.ada-adoption.de)

**FELIZ NAVIDAD Y PROSPERO AÑO NUEVO**  
**CHUC MUNG LE GIANG SINH VA MOT NAM MOI TOT LANH**  
**VESELÉ VÁNOCE A ŠŤASTNÝ NOVÝ ROK**  
**FELIZ NATAL E PRÓSPERO ANO NOVO**  
**FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR**

*wünschen wir  
allen Kindern und ihren Familien,  
den Adoptionsbewerbern,  
allen Kolleginnen und Kollegen,  
allen Freunden und Förderern unserer Arbeit!*

Den *Weihnachtsrundbrief* zu verfassen bei strahlendem Sonnenschein eines milden Novembertages ist nicht so einfach, - schwieriger jedoch ist es, die Fülle eines ereignisreichen Jahres auf wenige Seiten zu packen und dabei nichts Wichtiges zu vergessen. Und das zurückliegende Jahr war nicht nur für uns äußerst spannend, sondern sicher auch für die annähernd 130 Kinder und 95 Familien, die in diesem Jahr zusammenfanden.

## 5 JAHRE HAAGER ADOPTIONSÜBEREINKOMMEN

Vor fünf Jahren hat auch Deutschland das Haager Adoptionsübereinkommen (HAÜ) ratifiziert. Auf der diesjährigen Tagung, die einmal jährlich von der Bundeszentralstelle (BZAA) in Bonn ausgerichtet wird und an der Vertreter der Ministerien (BMFFSJ, BMJ, AA), der Kinderschutzkommission, des Familiengerichtstags, der Landesjugendämter und der Adoptionsvermittlungsstellen in Freier Trägerschaft sowie ausländische Gäste teilnehmen, wurde erstmals Bilanz gezogen. Die Gesetzesreform, die 2001 zur Umsetzung des HAÜ notwendig wurde, hat viele positive Veränderungen gebracht. Die Wichtigste ist, dass Adoptionen im Rahmen des HAÜ grundsätzlich anerkannt werden und damit Rechtssicherheit garantiert ist.

Dennoch ist das Thema der illegalen Adoptionen damit nicht vom Tisch: solange Privatadoptionen gesetzlich zugelassen sind und die unter fragwürdigen Umständen zustande gekommenen Adoptionen in Deutschland anerkannt werden, kann Deutschland als Aufnahmestaat Kinderhandel nicht ausschließen. Nicht selten wird das Wohl eines Kindes zu Gunsten aggressiver Beschaffungsmethoden Einzelner außer Acht gelassen. Deutschland, als Vertragsstaat und aktiver Kritiker von dubiosen Adoptionsverfahren in anderen Ländern, muss eingestehen, dass ca. die Hälfte der Adoptionen von Kindern, die nach Deutschland einreisen, weiterhin in privater Hand und somit ungeprüft stattfindet.

Das ist eine traurige Bilanz. Wir erwarten, dass bei den anstehenden und notwendigen Gesetzesnachbesserungen diesem Missstand Rechnung getragen wird.

## KOLUMBIEN

Wir haben als Vermittlungsstelle das Glück, in einem Land mit unserer Arbeit begonnen zu haben, das zu diesem Zeitpunkt mit der Implementierung der Haager Konvention beschäftigt war (Kolumbien ratifizierte 1998).

Wir wurden in unseren Vorstellungen von einer optimalen Erfüllung der in der Konvention festgelegten Kinderschutzmaßnahmen in den über 13 Jahren, die wir nun schon mit Kolumbien zusammenarbeiten, stark von diesem Land geprägt. Kolumbien setzt Standards in der Umsetzung der Konvention. Dies wird auch durch die Gesetzesreform bekräftigt, die Kolumbien im November 2006 verabschiedet hat.

Einige unserer Hilfsprojekte entstanden in den Anfangsjahren unserer Zusammenarbeit mit Kolumbien. Wir sind sehr froh darüber, dass, in erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem Verein für bedürftige kolumbianische Kinder *KoKi* e.V. ([www.koki.info](http://www.koki.info)), die Stabilität der Projekte zumindest mittelfristig gesichert ist. Das Projekt Hogar Fervor ist eines davon:

Ein Team des Städtischen Klinikums Frankfurt Höchst ist Ende Oktober zum dritten Mal nach Bogotá/Kolumbien geflogen, um Kindern des Kinderheims Hogar Fervor, die an infantiler Cerebralparese, also spastischen Lähmungen, leiden und aus ärmsten Verhältnissen stammen, mit einem gezielten Projekt eine Therapie zukommen lassen, die in Deutschland und anderen Industrieländern seit Jahren Standard ist.

Der Kinderneurologe Dr. Ulf Hustedt und der Physiotherapeut Bernd Mook behandelten gemeinsam mit kolumbianischen Kollegen, die in der Zwischenzeit für dieses Projekt gewonnen werden konnten, jeweils über fünf Tage zwischen 24 und 27 Kinder mit Injektionen von Botulinumtoxin und der speziellen Vojta-Physiotherapie. Auch die Physiotherapeuten des Kinderheims Luz y Vida, deren Ausbildung zu Vojta-Therapeuten eines der Projekte war, das wir mit Ihrer Hilfe finanziert haben, beteiligten sich an der Behandlung, zumal auch kleine Patienten von Luz y Vida zu den Begünstigten gehörten. Die Ärztin Birgit Scholz, eine in Kolumbien lebende Deutsche, unterstützte ehrenamtlich als fachkundige Übersetzerin das deutsche Team.

Botulinumtoxin, das vor allem als Wundermittel in der Beseitigung von Gesichtsfalten bekannt wurde, hilft gerade Kindern mit Cerebralparese sehr gut. Es bewirkt, dass die spastisch überaktiven Muskeln in quasi normal aktive Muskeln verwandelt werden. Besonders die Physiotherapie nach Vojta kann angeborene ideale Bewegungsmuster wieder in Gang setzen.

Dank des besonderen Einsatzes von Dr. Ulf Hustedt, ist die Behandlungsfortsetzung mit Botulinumtoxin sichergestellt, da die Pharmafirma Allergan für die Spende einer großen Menge des Medikaments gewonnen werden konnte. Auch sicherten die kolumbianischen Kollegen Dr. Hustedts die ehrenamtliche Unterstützung zu. Ein Baustein für das Gelingen dieses Projekts ist die Ausbildung zu Vojta-Physiotherapeuten. War bis heute eine Ausbildung zum Vojta-Therapeuten nur in den Ausbildungsorten Mexico City und Santiago de Chile möglich, so ist es dem Engagement von Dr. Ulf Hustedt und Bernd Mook zu verdanken, wenn in Zukunft die Ausbildung auch in Manizales / Kolumbien möglich sein wird.

An diesem Projekt zeigt sich, was eine harmonische und produktive Zusammenarbeit an Synergieeffekten zu Gunsten bedürftiger Kinder freisetzen kann. Es ist nicht das erste Projekt, das gemeinsam mit dem Verein KoKi e.V. durchgeführt wird: gemeinsame Benefizveranstaltungen, Patenschaften, gegenseitig ergänzende Maßnahmen bei Schul- und Tageseinrichtungen, gegenseitige Beteiligung bei Einzelhilfemaßnahmen. Dies ist möglich, weil KoKi und AdA gemeinsame Wurzeln haben, so wie auch die anderen, von Adoptiveltern und Adoptionsbewerbern getragenen Vereine KiVie (Vietnam) und Chikitin (Chile). Alle drei Vereine machen es zudem möglich, dass sich ihre Mitglieder persönlich stärker engagieren können. Darüber hinaus veranstalten sie jährlich je ein mehrtägiges Familientreffen, das, anders als unsere regionalen Familienwochenenden, von Teilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet besucht wird. Wenn Sie sich für die Mitgliedschaft in einem der Vereine interessieren, finden Sie auf unserer Internetseite die *links* zu den entsprechenden Seiten.

Für uns ist die Projektarbeit in den Ländern, mit denen wir arbeiten, eine besonders wichtige Aufgabe, die zwar Personal und Zeit bindet, die wir aber trotzdem nicht lassen wollen, weil wir sie als Beitrag zum Nachrangigkeitsprinzip (Subsidiarität) sehen. Wir freuen uns über jedes Kind, das in seiner Familie bleiben kann, weil es Pateneltern bekommen hat.

Die vielen Kinder, die als nicht vermittelbar gelten, weil sie schwer behindert oder mittlerweile zu alt für eine Adoptionsvermittlung sind, können wir mittels Spenden so unterstützen, dass sie ein menschenwürdiges Leben führen.

## **CHILE**

Susana Katz-Heieck ist in diesem Jahr zweimal nach Chile gereist. Sie nahm Termine bei der Zentralen Adoptionsbehörde SENAME (*Servicio Nacional del Menor*) in Santiago wahr, besuchte Regionalstellen, die Kinder an deutsche Familien vermittelt haben, und sprach mit der Konsulatsabteilung der Deutschen Botschaft die Vereinfachung der Einreisemodalitäten für Adoptivkinder (Ausstellung eines Kinderausweises).

Nach einem Vortrag, den Frau Katz-Heieck im Juli 2007 über die Arbeit von AdA und unsere Erfahrung in der Adoptionsvermittlungsarbeit mit Vertragsstaaten des Haager Adoptionsübereinkommens auf einer größeren Tagung der Zentralen Behörde in Santiago hielt, wurde sie im Herbst d.J. von der GTZ-Vertretung zu einem Gespräch gemeinsam mit unserer Repräsentantin eingeladen, um zusammen mit Fachexperten über das Adoptionsverfahren in Chile und die Auswirkung der letzten, die Familiengerichte betreffenden Reform, zu sprechen.

Susana Katz-Heieck nutzte diese Reise, um die Vojta-Gesellschaft in Chile zu besuchen und die Voraussetzungen kennen zu lernen, die eine zukünftige kolumbianische Ausbildungsstätte in Manizales/Kolumbien zu erfüllen hat.

Die gemeinnützige Arbeit in Chile, die wesentlich von dem von Adoptiveltern und Adoptionsbewerbern gegründeten Verein Chikitin ([www.chikitin.info](http://www.chikitin.info)) getragen wird, soll weiter ausgebaut werden. Momentan wird vor allem das Kinderheim Aurora in Lautaro unterstützt.

## **VIETNAM**

Der bilaterale Vertrag zur Regelung von Adoptionen aus Vietnam ist nun bereits seit Jahren in Bearbeitung. Mehrmals lag er zur Unterzeichnung vor, um dann erneut korrigiert zu werden, teils, weil es nach Übersetzungen zu Missverständnissen und Sinnentstellungen kam, teils, weil Formulierungswünsche der einen Seite gegen gesetzliche Bestimmungen der anderen Seite verstießen. Selbst, wenn es im Laufe des kommenden Jahres zur Unterzeichnung kommen sollte, muss das Abkommen, da es sich um einen Staatsvertrag handelt, noch die parlamentarische Hürde nehmen. Wir halten unsere Infrastruktur in Vietnam aufrecht, um unsere Projekte, die wir mit dem Verein KiVie ([www.kivie-eV.de](http://www.kivie-eV.de)) unterstützen, weiter betreuen zu können und um eine bis zwei Verwandten- bzw. Stiefkindadoptionen in Vietnam durchzuführen. Wir wissen nicht, wie lange unsere Repräsentantin uns unter diesen Umständen die Treue hält. Es ist also offener denn je, ob es zu einer Fortsetzung der Adoptionsvermittlungsarbeit mit Vietnam kommen wird, der Zeitrahmen ist unkalkulierbar.

## **TSCHECHIEN**

Die Zusammenarbeit mit Tschechien läuft soweit reibungslos, wenn auch der Umgang verschiedener deutscher Vormundschaftsgerichte mit den besonderen Anerkennungserfordernissen einer Adoptionsentscheidung aus diesem Land nicht immer konfliktfrei ist. Hier ist die gute kollegiale Zusammenarbeit mit der Vermittlungsstelle Parents-Child-Bridge (PCB) in Heidelberg zu erwähnen, mit der wir in gegenseitig unterstützendem Austausch stehen. Insgesamt sind die Adoptionen aus der Tschechischen Republik rückläufig. Dies liegt unter anderem daran, dass zunehmend Kinder im Land selbst zur Adoption oder in Pflege vermittelt werden können, weshalb die tschechische Behörde die Annahme neuer Bewerbungen deutlich einschränkt. Nach wie vor ist es jedoch für Sinti- und Roma-Kinder, sowie Kinder mit unklarer Genese schwierig, Eltern in Tschechien zu finden.

## **BRASILIEN**

Wir haben mit unserem neuen Repräsentantenteam ungewöhnlich engagierte und fähige Mitarbeiter gewinnen können. So reiste Frau Lachini in diesem Jahr nach München, wo unser Brasilien-Jahrestreffen stattfand, um mit den Bewerbern über die aktuelle Entwicklung der Auslandsadoptionen in Brasilien zu sprechen. Profitiert hat das Treffen auch von der Teilnahme eines Bewerberpaares, das vor kurzem Urlaub in Brasilien machte: Es hatte dort unseren Repräsentanten kennen gelernt und berichtete von dieser Begegnung und von der daraus resultierenden Bestätigung, dass AdA in guten Händen ist.

Mit einem Brasilienrundbrief auf unserer Internetseite wollen wir in größeren Zeitabständen über den aktuellen Stand und über Neuigkeiten informieren. Sicher ist, dass Brasilien ab sofort im Rahmen von interstaatlichen Adoptionen nur noch mit anerkannten Vermittlungsstellen kooperiert. Die Zusammenarbeit mit den Landesjugendämtern wurde eingestellt.

## **ECUADOR**

Seit drei Jahren passen wir unsere vollständige und laufend aktualisierte Bewerbung auf Zulassung als internationale Vermittlungsstelle den sich ständig verändernden Bedingungen und verschiedenen Reformen im Bereich der Auslandsadoption an. Jedesmal unter der Versicherung, dass es nur noch eine Frage von wenigen Wochen sei, bis der mündlichen Zusage die schriftliche Bestätigung folgen würde. Auch haben wir - wie im letzten Jahr in Kolumbien - einen gemeinnützigen Verein vor Ort gegründet. Was man uns wirklich nicht vorwerfen kann, ist, dass wir nicht langmütig, optimistisch und zäh wären, haben wir doch bis heute nicht aufgegeben und hoffen weiter, innerhalb der nächsten Wochen endlich die erwartete Antwort zu erhalten. Unserer Internetseite entnehmen Sie alle neuen Entwicklungen.

## **HONDURAS**

Hier haben wir die Akkreditierung für die Zusammenarbeit in Honduras erhalten und vor wenigen Wochen den Antrag auf Zulassung in Deutschland gestellt. Sobald wir Bewerbungen annehmen können, werden wir Sie darüber auf der Internetseite informieren. Nachdem Susana Katz-Heieck zwei Mal in Tegucigalpa war und sich persönlich über den Bedarf bzw. den Wunsch einer Kooperation mit AdA vergewissern konnte, haben wir mit Hilfe einer erfahrenen Rechtsanwältin, die die Repräsentanz unseres Vereins vertraglich übernommen hat, die Anerkennung bei der Zentralen Behörde IHNFA beantragt und erhalten. Wir hoffen, dass wir uns bald mit den zuständigen

Zulassungsbehörden in Deutschland einigen können und sind gespannt auf die Zusammenarbeit mit Honduras.

## **BOLIVIEN**

AdA ist seit Oktober 2007 in Bolivien ein gemeinnütziger, eingetragener Verein. Wie in anderen Ländern ist dies Voraussetzung dafür, dass ein Verein den Antrag auf Zulassung für die Adoptionsvermittlungstätigkeit stellen kann. Nun liegt der zuständigen Zulassungsstelle in La Paz der Antrag vor, damit wir in der Adoptionsvermittlung tätig sein dürfen.

## **DOMINIKANISCHE REPUBLIK**

Nachdem die Dominikanische Republik das Haager Übereinkommen (HAÜ) ratifiziert hat, haben wir die Zentrale Behörde in Santo Domingo angeschrieben und warten auf Antwort, um den Antrag auf Anerkennung zu stellen. Es wurden bereits enge Kontakte zu Personen hergestellt, die seit Jahren vor Ort im Rahmen der uneigennützigen Kinderhilfe tätig sind. Anfang Januar werden der Zentralen Behörde unsere Bewerbungsdokumente vorgelegt.

## **KUBA**

Auch Kuba hat das HAÜ ratifiziert, deshalb haben wir erste Kontakte mit dem zuständigen Ministerium geknüpft. Wir warten darauf, dass man uns sagt, ob Bedarf besteht und wir gebraucht werden. Nur dann würden wir den Antrag auf Zulassung stellen. Hier, wie bei allen Kooperationspartnern, warten wir grundsätzlich darauf, dass uns die Ansprechpartner einen Bedarf zur Kooperation signalisieren.

Unser Anliegen ist es, in Lateinamerika, auf dem Kontinent, dem wir uns am stärksten verbunden fühlen, unseren Schwerpunkt zu haben. Hier können wir unsere kulturellen, sprachlichen und juristischen Länderkenntnisse nutzbringend für die vermittelten Kinder und für unsere Bewerber einsetzen und weiterhin sowohl für unsere Kooperationsländer als auch für Deutschland durch die gewonnene Kompetenz zuverlässige Ansprechpartner sein.

## **IN EIGENER SACHE**

Die personelle Situation unserer Büros ist unverändert: München und Eschborn sind weiterhin zwei anerkannte Vermittlungsstellen, die die Zulassung getrennt voneinander erhalten haben. Dafür muss jedes Büro Qualitätsstandards erfüllen. Unabhängig davon sehen wir uns als eine Organisation unter dem Dach des Vereins AdA e.V. Wir verfolgen die gleichen Ziele und haben eine gemeinsame, sich ständig weiterentwickelnde Arbeitsbasis, wir unterstützen gemeinsame Projekte zu Gunsten bedürftiger Kinder im Ausland, wir führen gemeinsame Konten, sowohl was die Geschäftsführung angeht als auch die Spendenverwaltung. Durch die unterschiedlichen und vielfältigen Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen erreichen wir in der Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen in einem Adoptionsprozess sowohl im In- als auch im Ausland eine Fachlichkeit, die uns große Anerkennung sichert. Wir übernehmen jedoch auf der anderen Seite eine sehr große Verantwortung.

Wir haben, als wir AdA aufbauten, keine Beschränkung in unserer Kreativität und in den Entwicklungsmöglichkeiten wahrgenommen. Heute stehen wir unter enormem, auch wirtschaftlichen Druck. Der Teufelskreis von unternehmerischem Denken und kindeswohlorientiertem Handeln ist nicht zu durchbrechen, solange wir ausschließlich auf die Gebühren angewiesen sind, die wir über unsere Vermittlungstätigkeit erwirtschaften.

Wir haben deshalb die Frage einer Sockelfinanzierung durch den Bund auf der diesjährigen BZAA-Tagung thematisiert. Unser Vorschlag: die Vermittlungsstellen sollen durch die staatliche Finanzierung von je zwei Fachkräften in die Lage versetzt werden, ihre fachliche Arbeit unabhängig von der Anzahl von Vermittlungen durchzuführen.

Gegen eine damit verbundene noch größere Transparenz der Arbeit und den ständigen Nachweis qualitativ anspruchsvoller Erfüllung unserer Aufgaben zur Daseinsberechtigung als Adoptionsvermittlungsstelle gegenüber dem mitfinanzierenden Bund hätten wir nichts einzuwenden. Wir müssen die Möglichkeit haben, unser besonderes Fachwissen, das wir mittlerweile angehäuft haben, die Länderkenntnisse, die uns gegenüber staatlichen Behörden privilegieren, und andere erworbenen Fähigkeiten (z.B. Sprache) ohne den Druck des monatlichen Umsatzzieles einzusetzen.

## **AKTUELLES AUF DER WEBSEITE**

Bitte schauen Sie hin und wieder auf unsere Webseite. Die Termine der Familienwochenenden finden sich hier, ebenso Informationen über die erste, mit Adoptivfamilien und Bewerbern durchgeführte Kolumbienreise - gleich mit einem Anmeldeformular für das kommende Jahr - , aktuelle Projektinformationen, Veranstaltungshinweise und vieles mehr.

Hier finden Sie unter anderem auch alle Angebote an Seminaren, die wir im Laufe des Jahres veranstalten, zum Beispiel die Seminare zur Überbrückung der Wartezeit, die wir **Workshop für werdende Eltern** genannt haben. In diesen Seminaren stehen Ihnen erfahrene Fachleute zur Verfügung und Sie erleben sich in der Gruppe von Menschen, denen es genauso geht wie Ihnen. Wir veröffentlichen ebenfalls die Termine der von uns organisierten **Seminare der nachgehenden Begleitung**. Wir bitten alle Adoptivfamilien, diese Angebote ernst- und wahrzunehmen. Ihre Kinder werden von Fachleuten betreut, während Sie die Ruhe und den Raum haben, ein Wochenende unbeschwert mit Fachexperten über aktuelle oder erwartete Probleme zu diskutieren. Es ist besser, sich theoretisch mit Krisen zu beschäftigen, als von ihnen überrascht zu werden.

### **REISE ZUM HERKUNFTSLAND**

In diesem Jahr haben wir erstmals eine Reise gemeinsam mit Adoptivfamilien, ihren Kindern und einem Bewerberpaar nach Kolumbien unternommen. Auf unserer Internetseite finden Sie einen ausführlichen Bericht unserer Mitarbeiterin Astrid Barrios und einen Bericht einer Teilnehmerin. Soviel an dieser Stelle: die Reise war ein voller Erfolg! Es ging nicht darum, die individuellen Herkunftsorte oder gar -familien aufzusuchen, sondern darum, das Land als solches kennenzulernen, die Menschen zu erfahren, die Sprache zu hören, die Schönheit und Vielfältigkeit der Landschaft zu sehen. 2008 wiederholen wir dieses Angebot. Zeitpunkt und Voranmeldung entnehmen Sie unserer Internetseite.

### **WURZELSUCHE**

Im Gegensatz zu einer Reise, wie oben beschrieben, ist die Suche nach der individuellen Herkunft Sache der erwachsenen Adoptierten selbst, die sie unabhängig von ihren Adoptiveltern, frei von Loyalitätskonflikten, durchführen und bei der sie mit unserer Unterstützung rechnen können.

Bei vielen Adoptierten wird die Suche nach den eigenen Wurzeln irgendwann zu einem wichtigen Thema. Die Gründe sind sehr unterschiedlich: manche wollen sich ein „Bild“ von ihrer biologischen Herkunft machen, um sich selbst darin wiedererkennen zu können. Andere wollen verstehen können, warum sie nicht bei der leiblichen Familie aufwachsen konnten und erhoffen sich davon die Aussöhnung mit ihrem Schicksal. Allen gemeinsam ist der Wunsch, eine Kontinuität zwischen Vergangenheit und Gegenwart herzustellen und damit wieder zu einem Ganzen zu werden. Die Frage nach der Herkunft beschäftigt Adoptierte mehr oder weniger intensiv ein Leben lang. Ob und, wenn ja, wann Adoptierte tatsächlich den Weg in ihr Herkunftsland gehen, ist individuell sehr verschieden. Das Recht, Akten im Herkunftsland einzusehen, haben sie in der Regel mit 18 Jahren. Bis dahin sind allerdings viele Spuren schon verwischt. Wir haben deshalb ein Wurzelsuchprogramm für Kolumbien entwickelt, welches inzwischen zu einem großen und wichtigen Arbeitsbereich geworden ist. Auch in diesem Jahr wurden wieder einige Berichte erstellt, die mit Fotos und Informationen kleine Lücken in der Biografie der Kinder schließen konnten und eine zukünftige Erforschung der eigenen biologischen Herkunft, wenn der Adoptierte es will, erleichtern. Wir sind dabei, dieses Konzept auf andere Länder zu erweitern.

### **INTEGRATIONSBERICHTE**

Die Verwaltung der Berichterstattung nach der Adoption macht mittlerweile einen großen Bereich unserer Arbeit aus. Da diese Berichte jedoch einerseits eine wichtige Grundlage für die Gestaltung der nachgehenden Begleitung sind und andererseits die gute Zusammenarbeit mit den Herkunftsländern festigt, achten wir sehr darauf. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Kolleginnen und Kollegen der Jugendämter und bei den engagierten Adoptiveltern bedanken, die die Wichtigkeit der Berichterstattung erkannt haben und uns diese meist unaufgefordert zukommen lassen.

### **PRÄSENZ IN DEN MEDIEN**

Wir haben den gemeinsamen Aufruf der Freien Träger auf unserer Internetseite veröffentlicht, der die Persönlichkeitsrechte von Adoptierten und die Diskretion um persönliche Daten zum Inhalt hat. Dem gegenüber steht das offene Sprechen über Adoption, das Hineintragen des Themas in den Alltag, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Form der Familiengründung und die Darstellung rechtstaatlicher Abläufe im internationalen Adoptionsgeschehen. Deshalb unterstützen wir auch Medien, die sich seriös dieses Themas annehmen und mit ihren Mitteln helfen, die Auslandsadoption von dem generalisierten Kinderhandelsverdacht freizusprechen.

Einem Medienleitfaden auf unserer Internetseite können Sie entnehmen, worauf zu achten ist, wenn man der Dokumentation der Adoption durch Medienvertreter zustimmt.

## DANKE

Wir haben vielen Menschen zu danken, und möchten dies an dieser Stelle gerne wieder einmal tun. Danke den vielen ehrenamtlichen Übersetzern, die seitenlange Patenschafts- und Projektberichte und handschriftliche und mühsam zu entziffernde Briefe für uns übersetzen und damit indirekt die Verwaltungskosten dieser Projekte mindern.

Besonderer Dank gilt auch den Beratern und Betreuern, die uns für wenig oder gar kein Geld entscheidende Unterstützung geben, zum Beispiel im technischen Bereich, die unserem Hilfeschrei die sofortige Fernwartung folgen lassen (Was für eine göttliche Erfindung!).

Danke denen, die uns rechtliche Beratung geben, uns gegen mancherlei Unbill schützen und uns uneigennützig und wohlwollend unterstützen. Danke all denen, die uns ihr Fachwissen ehrenamtlich zur Verfügung stellen, das uns in vielen Fällen entscheidend weitergebracht hat.

Danke den Ärzten, die uns unentgeltlich jederzeit mit Rat zur Seite stehen, wenn es darum geht, Berichte aus dem Ausland zu bewerten oder neue anzufordern.

Danke den vielen Spendern, die es ermöglichen, dass Kinder in ihrer Heimat die Hilfe bekommen, die ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht: Nahrung, Schulbildung, gesundheitliche Vorsorge, medizinische Hilfe, Linderung von Not jeder Art.

Auch den kleineren und größeren Initiativen zu Gunsten bedürftiger Kinder sei herzlich gedankt: runde Geburtstage, Versteigerungen, Flohmarkterlöse, Gemeindekollekte, Wettkämpfe, Firmenspenden und vieles mehr.

Bei einigen unserer Projekte werden wir von Rotariern unterstützt. So stellt der Rotary Club Bad Vilbel seit zwei Jahren die Mittagsspeisung der annähernd vierhundert Schülerinnen von La Milagrosa sicher. Der Rotary Club Tutzing fördert die Projekte Casa Estudio, eine Tageseinrichtung für gefährdete Kinder, und Luz y Vida, ein Heim für behinderte Kinder, beide in Bogotá.

Sicher haben wir einige nicht genannt, die besondere Erwähnung verdient hätten. Bitte seien Sie gewiss, dass jedes Engagement dem Wohl bedürftiger Kinder und ihrer Familien zu Gute kommt.

## KALENDERSPENDE

Wieder wurde der Jahreskalender, der diesem Brief beiliegt, von der Buchbinderei Schneider in Karlsruhe auf Initiative von Herrn Widmann kostenlos gebunden, damit wir einen höheren Erlös beim Verkauf erzielen können.

Wie immer bitten wir Sie, für den erhaltenen Kalender mindestens **10 Euro** zu spenden. Wenn Sie mehr Kalender bestellen möchten, finden Sie dafür ein Bestellformular auf unserer Internetseite. Mit Druck des Kalenders hat unser Spendenaufkommen einen richtigen Knick nach oben gemacht. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin, damit wir diesen schönen Kalender auch im nächsten Jahr drucken können. Alleine 250 Exemplare verteilen wir in den ausländischen Behörden, die damit Monat für Monat daran erinnert werden, dass die lachenden und strahlenden Kindergesichter in Deutschland leben und Zeugnis davon ablegen, dass sie in ihrer neuen Familie gut aufgehoben sind. Unsere Ansprechpartner in den Behörden und Institutionen sind von der Kalenderspende ausgenommen.

Wir hatten erwartet, dass die regelmäßige Aktualisierung auf unserer Internetseite und die dortige umfangreiche Berichterstattung zu den Projekten den Umfang des jährlichen Weihnachtsrundbriefes deutlich schmälern. Nun ist er doch wieder sehr lang geraten und hat allen Kürzungsbemühungen getrotzt.

Sehen Sie uns das bitte nach. Wir haben in diesem Brief Überschriften gewählt, damit Sie sich die für Sie interessanten Themen herauspicken. Überlesen Sie nicht das Wichtigste:

- Teilnahme an Seminaren
- Spenden für den Kalender (Spendenkonto 13 123344, BLZ 701 500 00)
- Regelmäßiger Blick auf die AdA-Internetseite

Und damit verabschieden wir uns aus einem äußerst ereignis- und arbeitsreichen Jahr und wünschen Ihnen und uns eine verdiente weihnachtliche Pause.

Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

Ihre



Monika Müllers-Stein

und



Susana Katz-Heieck

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter